

KULTUR-SPLITTER

„Pop Chörner“ singen im Refektorium Geldern

GELDERN (RP) Die „Pop Chörner“, der Chor der Musikschule „Plug & Play“, lädt zum Konzert ins Refektorium in Geldern am Ostwall ein. Am Mittwoch, 29. März, um 19 Uhr wird geöffnet, Konzertbeginn ist gegen 19.30 Uhr. Als Opener spielt die junge Gelderner Band „4plus1“, die für diesen Termin ein Unplugged-Programm vorbereitet hat. Anschließend präsentiert der Chor sein aktuelles Repertoire, bestehend aus individuell arrangierten Rock/Pop-Songs und eigenen Kompositionen. Der Eintritt ist frei.

Bilderbuchkino in der Bücherei Aldekerk

ALDEKERK (RP) Das nächste Bilderbuchkino für Kleinkinder findet am Samstag, 25. März, um 10.30 Uhr in der Bücherei Aldekerk, Marktstraße 4 statt. Bei dem Bilderbuch „Hier kommt Polly Osterkuh“ erleben die Kinder was die außergewöhnliche Kuh Polly alles anstellt, um ihren Freunden, Huhn Klara und Hase Nase, bei den Ostervorbereitungen zu helfen. Ein lustiges Buch, das humorvoll die Ostervorfreude weckt. Im Anschluss können noch bis 12 Uhr Bücher ausgeliehen werden.

Buch über die Spanier an Rhein und Maas geplant

PONT (RP) Im Haus Ingenray, der Forschungs- und Begegnungsstätte des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend, hat das Komitee der Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn (NAAN) getagt. Als neue Mitglieder wurden Matthias Schrör (Stiftungsdirektor auf Ingenray) und Gerard van der Garde (Roermond) in das deutsch-niederländische Gremium aufgenommen, das den wissenschaftlichen und kulturellen Austausch zwischen Universitäten und Kulturträgern der Region fördert. Die Niederrhein-Akademie plant aktuell die Herausgabe eines Sammelbandes zur spanischen Zeit im Rhein-Maas-Raum sowie eine Tagung zur Arbeit von Geschichtsvereinen diesseits und jenseits der Staatsgrenze.

Royal Air Force Museum öffnet am 31. März

WEEZE (RP) Nach viermonatiger Winterpause öffnet das Royal Air Force Museum Laarbruch am Freitag, 31. März, wieder. Es ist jeweils freitags, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr zugänglich für die Besucher. Der Eintrittspreis von drei Euro ist gebührenfrei. In der Pause wurde eine Publikation zur Geschichte der Laarbrucher Militärpolizei (1954-1999) erstellt.

Hennes Bender ist zurück mit „Wiedersehen macht Freude“

KEVELAER (RP) Hennes Bender ist „aushäusig again“. Und der dienstälteste deutschsprachige Stand-up-Pionier hat nichts von seiner Form eingebüßt. Das will er bei einem Gastspiel in Kevelaer beweisen. Es beginnt am Donnerstag, 30. März, um 20 Uhr in der öffentlichen Begegnungsstätte an der Bury-St.-Edmunds-Straße.

Der „Pottfather of german Comedy“ kommt im praktischen platzsparenden Vertikal-Format auf die Bühnen zurück. Ausgestattet mit den neuesten Erfahrungen der vergangenen Jahre, zeigt der Showbiz-Überlebende, dass die jüngsten Parkplatzperformances oder Präsentationen vor Plexiglaspublikum ihm dank seiner 30 Jahre Bühnenerfahrung nichts anhaben konnten. In seinem neuen und neunten Soloprogramm schaut er nicht zurück, sondern vehement nach vorne und verarbeitet all das in „Wiedersehen macht Freude“. Den Titel seines neuen Programms will er als Appell an sein Publikum verstanden wissen, denn endlich kann er nach

Auf Spurensuche im Ruhrgebiet

„Pottkieken“ heißt die neue Ausstellung in der Straelener Atelier-Galerie „Arn!ko+“. Drei Künstlerinnen reisen in ihre Jugend. Und in die glorreiche Zeit der Montanindustrie an Rhein, Ruhr und Emscher. Auch Kohle spielt eine Rolle.



Dea Tils, Karin Ertl und Arnhild Koppel (v.l.) vor einigen ihrer Werke in der Ausstellung „Pottkieken“.

RP-FOTO: EVERS

VON MICHAEL KLATT

STRAELEN Es hat was von Lagerfeueratmosphäre. In einer Feuerschale aus verrostetem Stahl liegen einige Kohlenstücke. Darüber, wo auch gut und gerne ein Kessel mit dampfender Suppe hängen könnte, schwebt ein senkrecht stehender Ring aus Stahl. In dessen Zentrum ein einzelnes Kohlenstück mit goldfarbenen Fasern angeheftet.

„Grubengold“ hat Arnhild Koppel dieses Kunstwerk genannt. Es ist eines von 31 Exponaten in der neuen Ausstellung in ihrer Atelier-Galerie „Arn!ko+“ in Straelen. „Pottkieken“ lautet der Titel. Die Gastgeberin, die aus Bochum stammt, sowie Karin Ertl aus Duisburg und Dea Tils aus Essen begeben sich mit ihren Arbeiten auf Spurensuche. Sie reisen dabei zurück in ihre Jugendzeit. Und in die glorreiche Ära der Montanindustrie, als Bergwerke und Stahllütten den Alltag und das Bild an Ruhr, Rhein und Emscher prägten.

Karin Ertl stammt aus Rheinhausen und wuchs dort in der Nähe des Rheins auf. Endlose Rheinwiesen,

INFO

Ausstellung dauert bis zum 23. April

Was Ausstellung „Pottkieken“

Wo Atelier-Galerie „Arn!ko+“, Mühlstraße 10, Straelen

Wann Vernissage am Samstag, 25. März, 16 Uhr; Finissage am Sonntag, 23. April, 15 Uhr

Öffnungszeiten samstags und

sonntags von 14 bis 18 Uhr, donnerstags nachmittags nach Vereinbarung unter 0176 43760622

Besonderheit Das Werk Nummer 9 „Nur ein Cent“ von Arnhild Koppel kann nur gegen eine zusätzliche Spende von 100 Euro für die Tafel Bochum und Wattenscheid erworben werden. Genauer ist in der Ausstellung zu erfahren.

www.arnhild-koppel.de

Felder, Bauernhöfe und Tiere erlebte sie als Mädchen. „Und am anderen Ufer war die Industriekulisse von Mannesmann, das war spannend“, erinnert sie sich. Wie sich immer wieder der Himmel von Hochöfen und anderen Produktionsprozessen für Stahl rot färbte, hat sie in einigen ihrer Acrylbilder festgehalten.

Etwas bei „Flüssige Schlacke“, wo das glühend heiße Inferno hinter blaugrauen Fabrikmauern angedeutet wird. In „Rhein Orange“

nimmt sie diesen Farbton bei der Abbildung eines Stahlkunstwerks bei Homberg wieder auf. Im Bild „Haldenlandschaft“, das im Zusammenhang mit Essen als Kulturhauptstadt 2010 entstand, hat sie zu den schwarzen Kohlebergen Bäume als Symbol für die wieder Raum gewinnende Natur und Goldklumpen als Symbol für den Reichtum durch den Bergbau gestellt. Speziell für die Straelener Ausstellung entstand die leicht verfremdete Ansicht des Ga-

someters in Oberhausen. Auch hier glüht der Himmel in Orange.

Am Baldeneysee ist Dea Tils aufgewachsen, und dort lebt sie immer noch. „Damals waren da noch zwei Zechen in Betrieb, und der Weg zum See führte über das Zechengelände“, beschreibt sie die Situation in der damals noch eher ländlich geprägten Gegend.

Der Titel ihres Ölbilds „Erinnerungen an die Kohle“ gibt die Leitlinie ihrer Arbeiten vor. Sie kombiniert das Schwarz-Weiß-Foto eines Mannes, der Kohle in eine Schubkarre schaufelt, mit ihren vorwiegend düsteren Farben, die wiederum Bezug auf die Kohle nehmen. In „Erinnerungen an Ausflug zum See“ schildert sie bunt ihren gewohnten Weg zum Wasser. „Erinnerungen an Farben der Zeche“ hat als Element eine Schwarz-Weiß-Aufnahme jenes Zechenhauptgebäudes, mit Ölfarben garniert. Und „Erinnerungen an Zechenraum“ zeigt die alte Waschkau, einen Bergmann auf dem Foto Grau in Grau. Den leuchtend bunten Kontrast hat Dea Tils mit der Natur gemalt, die

von draußen in den tristen Industrieraum drängt.

Arnhild Koppel hat in den Räumen einige kleine „Landmarken“ aus Stahl postiert, die mit Titeln wie „Es lodert noch“ und „Glück auf, zu“ an bessere Zeiten des Bergbaus erinnern. Einige ältere Werke hat sie übermalt, hat Industrie-Kathedralen mit Beton gesprengelt. „Durch das Einerlei moderner Betonbauten geht auch die Identität des Ruhrgebiets in der Architektur verloren“, erklärt sie. Das Bild „Fenster zur Backstube“ ist eine Reminiszenz an verbotene Entdeckungstouren auf Hinterhöfe. Im größten Bild der Ausstellung, „Un-Ruh(r)-Gebiet“, hat sie 2017 Wehmut und Entschlossenheit bei ihrem Abschied aus dem Ruhrgebiet verarbeitet. 2017 entstand auch Arnhild Koppels „Grubengold“. Das sei das Jahr gewesen, als im Ruhrgebiet die letzte Zeche schloss, so die Künstlerin rückblickend. Die Kohlenstücke für dieses Objekt bekam sie mit einiger Mühe bei einem Händler aus Gelsenkirchen. „Und diese Kohle kam nicht aus dem Pott, die kam aus Polen.“

Neues Orchester heißt „Symphonia Eugenianna“

Die Gründungsakte für das Ensemble ist unterzeichnet.

NIEDERRHEIN (RP) Die Musikwelt im deutsch-niederländischen Grenzgebiet, Kreis Kleve und Noord-Limburg, ist um ein Symphonie-Orchester reicher geworden. Jetzt wurde die Gründungsakte der „Symphonia Eugenianna“ offiziell unterzeichnet. Das erledigten drei Mitglieder des fünfköpfigen Vorstandes beim Notar: die Vorsitzende Lucia van den Bongard, Sekretärin Nicole Verhaegen und Schatzmeister Harrie Lafleur.

Ungefähr zwei Dutzend begeisterte und ambitionierte Musikerinnen und Musiker aus der Umgebung von Venlo und Geldern haben es in relativ kurzer Zeit geschafft, ein neues überregionales Orchester zu gründen. Die „Symphonia Eugenianna“ hat sowohl niederländische als auch deutsche Mitglieder und probt sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland. Die Angehörigen des Ensembles verfügen über einige Erfahrungen, die sie in anderen Orchestern sammelten. Zum Teil spielten sie schon vorher gemeinsam.

Während der Proben wird abwechselnd Deutsch und Niederländisch gesprochen. Michael Rein, der als Deutscher in den Niederlanden lebt, wird das Orchester bis zum Sommer begleiten.

Der Name „Symphonia Eugenianna“ wurde abgeleitet von der Fossa Eugenianna, einem im Jahr 1626 begonnenen und unvollendet gebliebenen Kanal zwischen Rheinberg, Geldern, Arden und Venlo. Er sollte dazu dienen, den Rhein über die Maas mit Antwerpen zu verbinden. Unter der Herrschaft der habsburgischen Regentin Eugenianna wurde dieser Plan in Auftrag gegeben. Die Mitglieder des neuen Orchesters wohnen fast alle in dem Gebiet dieser Fossa.

Das Orchester gibt sein erstes Konzert am Sonntag, 18. Juni, in Arden mit Werken von Voreisek und Mendelssohn-Bartholdy. Es hat noch Platz für Streicher. Wer das Ensemble verstärken möchte, kann sich melden unter der E-Mail-Adresse kristinahermes@web.de oder der Telefonnummer 0151 41965215.

Neuer Vorstand beim Theaterverein „Thalia“ in Weeze

WEEZE (RP) Bei der Jahreshauptversammlung des „Thalia“-Theatervereins Weeze standen Neuwahlen auf der Tagesordnung. Im Vorfeld hatten vier der sechs Vorstandsmitglieder angekündigt, ihre Positionen abzugeben.

18 Jahre lang war Georg Slooten als Vorsitzender und noch länger im Vorstand aktiv. Nun wollte er Platz für die „jungen Leute“ machen. Ebenso traten Jochen Roosen (2. Vorsitzender) und Birgit Büren (Schriftführerin) nach langer Vorstandsarbeit zurück. Auch Daniel Reisdorf gab seine Position als einer von zwei Beisitzern ab.

Bei einer geheimen Wahl wurde Alina Fraszczak zur 1. Vorsitzenden gewählt. Bei der Aufgabe, die Geschicke des Vereins zu leiten, wird sie unterstützt von der 2. Vorsitzenden Melanie te Kaat, die im Vorstand bereits Erfahrungen machen konnte. Lena Coumans ist neue Schriftführerin. Neu in der Runde ist Anna Völlings, die künftig die Kasse verwalten wird. Udo Guse und Christian Slooten konnten sich bei der Wahl zum Beisitzer durchsetzen.



Hennes Bender präsentiert in Kevelaer sein neues Solo-programm in Kevelaer.

FOTO: SALZBURG

Herzenslust vor echten Menschen seine Maske und auch das Nervenkostüm an- und wieder ausziehen, um gemeinsam herzhaft über den Wahnsinn des Lebens abzulachen.

Dabei bleiben auch die wichtigsten Fragen der heutigen Zeit nicht unbeantwortet: Was tun, wenn es tatsächlich zu einer Eichhörnchen-Invasion kommen sollte? Hilft dann wirklich nur gehamstertes Klopapier und/oder Sonnenblumenöl? Und was sagen echte Hamster eigentlich dazu? Wird der Mensch je lernen, wie man richtig Rolltreppe fährt?

Hier hilft kein Streamen, Podcasten oder Home-Offices – hier hilft nur Vorbeikommen, Hinsetzen und sich der Unterhaltung hingeben: Das Comedy-Comeback, auf das man lange warten musste. Auch Hennes Bender selbst.

Eintrittskarten für diese Veranstaltung gibt es im Vorverkauf zu Preisen ab 23 Euro in der Tourist-Information in Kevelaer, Telefon 02832 122991, in Geldern bei Bücher Keuck auf der Issumer Straße, Telefon 02831 80008, oder im Internet auf der Seite www.kulturbuero-niederrhein.de.